

Wie lebt es sich in Gstaad?

Gstaad in den Schweizer Alpen ist bekannt als Urlaubsort für reiche Menschen. Wie ist es aber, als Jugendliche dort zu leben und zu arbeiten? Die 19-jährige Melina führt einen Tag lang durch das Bergdorf und zeigt ihr Leben und ihren Alltag.

Manuskript

MELINA REUTELER:

Am Leben in Gstaad gefällt mir vor allem die ganze Landschaft. Die Berge sind für mich schon so Heimat. Ich könnte mir nicht vorstellen, ohne Berge zu leben.

SPRECHER:

Das Schweizer Bergdorf Gstaad: berühmt für Luxustourismus – aber wie ist es, hier aufzuwachsen?

MELINA REUTELER:

Hallo! Ich bin Melina, 19 Jahre alt, und ich wohne in Gstaad. Hier bin ich auch aufgewachsen und heute zeige ich euch, wie ein Tag in meinem Leben aussieht. Hallo, herzlich willkommen bei mir zu Hause. Kommt rein! Also, hier wohne ich – in die Küche gleich. Also, zum Frühstück, da esse ich meistens einfach ein Müsli.

SPRECHER:

Mit dem typischen Schweizer Frühstück beginnt Melinas Tag meistens um 6:45 Uhr.

MELINA REUTELER:

Ich wohne hier mit meinen Eltern und mit meinem Bruder, und dann noch unsere Katze.

SPRECHER:

Wusstet ihr, dass die Schweiz in Europa das teuerste Land zum Leben ist? Wie die meisten in ihrem Alter lebt Melina noch bei ihren Eltern in deren eigenem Haus.

MELINA REUTELER:

Das ist mein Zimmer mit dem Balkon und der schönen Aussicht auf die Berge. Und ja, das finde ich immer sehr schön, wenn ich am Morgen aufwache.

SPRECHER:

Die Familie wohnt am Rand des Dorfs in einem **Chalet**. Nur diese typische Schweizer Bauweise ist in Gstaad erlaubt. Melina lebt mitten im Skigebiet. Heute geht's zusammen mit ihrer Mutter noch vor der Arbeit auf die **Piste**.

MELINA REUTELER:

Das gehört auf jeden Fall dazu, wenn man hier aufwächst, dass man Skifahren geht. Und da geht man auch ... mit der Klasse geht man manchmal Skifahren. Und das wird auch unterstützt von der **Gemeinde**, dass man das **Skiabonnement vergünstigt** bekommt, wenn man hier **einheimisch** ist. Das erste Mal war ich auf den **Skis** mit knapp zwei Jahren.

SPRECHER:

Mehr als ein Drittel der Schweizerinnen und Schweizer fährt mindestens **ab und zu** Ski. Im Sommer geht Melina gerne wandern, **Hauptsache** raus in die Natur. Dafür hat sie seit einigen Monaten weniger Zeit: Sie studiert an drei Tagen in der Woche in Lausanne in der Westschweiz, wo sie auch ein **WG**-Zimmer hat.

MELINA REUTELER:

Ich wohne auf dieser Seite, aber studieren tue ich gerade auf der anderen Seite, auch in einem anderen **Kanton**. Aber ich gehe immer hin und her mit dem Auto, und das sind circa eineinhalb Stunden Fahrt.

SPRECHER:

Gstaad lebt vom Tourismus, besonders im Winter und in den Sommermonaten. Auch Superreiche und Stars wie Madonna und Robbie Williams gehören zu den **Stammgästen**.

MELINA REUTELER:

Es gibt schon viele Läden, da gehe ich nicht einkaufen. Aber wenn wir's ... wenn man es anders **betrachtet**: Wir haben auch sehr viel Landwirtschaft. Wir haben 11.000 Einwohner, aber auch 11.000 Kühe. Und das sehen **halt** viele Leute gar nicht, weil sie einfach ins Dorf kommen und die ganzen **Markenläden** sehen.

SPRECHER:

Melinas Arbeitsplatz ist an zwei Tagen in der Woche das lokale Tourismus-Büro.

MELINA REUTELER:

Momentan studiere ich Tourismus, also das ist [ein] Bachelor of Science in Tourism. Und das geht jetzt eben vier Jahre, da ich Teilzeit studiere, damit ich eben auch die **Abwechslung** noch habe zu der Schule – und auch finanziell, damit ich noch ein festes Einkommen habe.

SPRECHER:

Nach der Arbeit ist für Melina noch nicht Feierabend. An drei Abenden in der Woche hat sie Training.

MELINA REUTELER:

Jetzt sind wir hier auf der **Eisbahn** in Gstaad. Jeden Freitag trainiere ich hier mit den Jungs. Dann trainiere ich in Lausanne mit der Frauenmannschaft, wo ich auch aktiv spiele.

SPRECHER:

Und an den anderen Abenden? Ein Hauptgericht im Restaurant kostet ab 40 Schweizer Franken – knapp 43 Euro – **aufwärts**. Melina geht mit ihren Freunden eher mal was trinken. Sorgen um ihre Zukunft macht sie sich nicht: Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz ist niedrig. Für die Karriere kann sie sich auch vorstellen, aus dem Alpendorf wegzuziehen.

MELINA REUTELER:

Aber auf jeden Fall möchte ich dann mal wieder hierher zurückkommen. Und ja, vielleicht dann, wenn ich dann älter bin, auch hier vielleicht irgendein Haus oder eine Familie [haben] oder hier ... einfach wieder hier mich **ansässig** machen.

Glossar

Chalet, -s (n.) – ein traditionelles Schweizer Haus

Piste, -n (f.) – hier: die Strecke, auf der Wintersportler den Berg hinunterfahren

Gemeinde, -n (f.) – hier: ein Ort; eine kleinere Stadt; ein Verwaltungsbezirk

Abonnement, -s (n.) – hier: die Dauerkarte für den Eintritt

vergünstigt – günstiger; billiger

einheimisch – so, dass jemand/etwas aus dem eigenen Land/Ort kommt

Ski, -/-er/schweizerdeutsch auch: -s (m.) – eins von zwei Brettern, auf denen man bei Schnee z. B. einen Berg hinunterfahren kann

ab und zu – manchmal

Hauptsache (f., hier nur Singular) – das Wichtigste ist, dass ...

WG, -s (f.) – Abkürzung für: die Wohngemeinschaft; eine Gruppe von Menschen, die sich eine Wohnung teilt

Kanton, -e (m.) – einer von 26 Teilstaaten in der Schweiz

Stammgast, -gäste (m.) – ein Gast, der regelmäßig kommt

etwas betrachten – hier: etwas auf eine bestimmte Art sehen

halt – hier: eben

Markenladen, -läden (m.) – ein Geschäft, in dem teure Markenmode verkauft wird

Abwechslung (f., nur Singular) – die regelmäßige Veränderung

Eisbahn, -en (f.) – eine Fläche aus Eis

aufwärts – hier: oder mehr

sich ansässig machen – gemeint ist hier: an einem Ort wohnen

Autorinnen: Gönnä Ketels; Arwen Dammann